

Da steckt viel Gutes drin

Aus abgerissenen Bauten lassen sich viele Rohstoffe gewinnen – Nur wenig muss noch auf die Deponie

Früher kam der große Bagger mit der Abrissbirne, schlug mitten in die Fassade und brachte alles zum Einsturz. Heute wird anders abgerissen – Stück für Stück. Denn viele Baumaterialien lassen sich wiederverwenden. Einige Firmen in der Region haben sich darauf spezialisiert.

VON HEIKO FRITZE

Einige zigtausend Tonnen werden hier jährlich umgeschlagen: Die Heilbronner Bauschutt Recycling GmbH (HBR) und die RUZ GmbH, ebenfalls aus Heilbronn, haben sich auf die Wiederverwertung von Material aus Abriss- und Straßenbauarbeiten spezialisiert. Vom Asphalt bis zu Beton, von Dachziegeln bis zu Holzbalken durchläuft alles die Anlagen oder wird bereits im Vorfeld sortiert. „Der Abbruch dauert so vielleicht etwas länger als früher, aber durch die Verwertung der anfallenden Stoffe rechnet er sich“, sagt Michael Weiß, Betriebsleiter bei RUZ. Das Unternehmen ist eine Tochterfirma des Abbruch-Spezialisten SER GmbH – die Buchstaben stehen für Sanierung, Erdbau und Rückbau. Ausgeschrieben lautet der Name der Tochterfirma Recycling-Umschlag-Zentrum. Denn nicht nur Bauschutt durchläuft die Anlagen am Osthafen.

„Wir sind breiter aufgestellt, die HBR hat sich dagegen spezialisiert“, erläutert RUZ-Prokurist Hans Oetting. Das Prinzip ist in beiden Unternehmen jedoch ähnlich: Die meisten Dachziegel eignen sich als Granulat für Drainage, aus Mauerwerk lässt sich Fundamentmaterial herstellen. Beton wird gebrochen und ebenfalls zur Befestigung oder Verfüllung genutzt. Holz kann, je nach Schadstoffbelastung, in Biomassekraftwerken verfeuert werden. Keramik wie etwa Waschbecken und Kloschüsseln eignen sich hingegen nur bedingt zur Wiederverwertung – die Kanten der Bruchstücke sind zu scharf.



Der Abriss des Klosterhof-Geländes in Heilbronn war eine der spektakulärsten Arbeiten in der Region der vergangenen Jahre. Viele der anfallenden Bauschutt-Massen wurden zu neuen Materialien aufbereitet. Foto: Archiv/Veigel

Auch bei Straßenbelägen gilt es aufzupassen: Alte Decken enthalten noch Teer und müssen entsorgt werden, etwa als Verfüllung in Bergwerken. Neuere Straßen bestehen aus Asphalt – dieses Material kann wiederverwendet

werden. Nicht zum Recyceln geeignet sind etwa Eternit oder Dachpappe.

Gut 70 000 Tonnen Material wandern bei der RUZ alleine pro Jahr durch die Brechanlage. Bei der HBR liegt dieser Wert sogar noch höher. Beide Un-

ternehmen beziehen die Baustoffe aus dem gesamten Stadt- und Landkreis Heilbronn sowie bis nach Ludwigsburg und Stuttgart. Nicht nur von Baufirmen – auch Privatleute können Material kostenpflichtig anliefern.